

Newsletter 2012/3

neuer Kantonsgeometer
Einfamilienhausqualitäten im
Mehrfamilienhaus
Aggloprogramm der 2. Generation
Vermarktung der Rigi
Neuerungen im Geoportal

Reto Conrad ist neuer Kantonsgeometer des Kantons Luzern

Reto Conrad tritt per Mitte Oktober die vakante Stelle als Kantonsgeometer in der Dienststelle rawi an. Der 51-jährige ist ein ausgewiesener Fachmann in der amtlichen Vermessung und verfügt über Erfahrungen in verschiedenen Bereichen der Geoinformation. Reto Conrad wird die Stelle mit einem Pensum von 60% antreten. Daneben wird er weiterhin an seiner bisherigen Stelle im Tiefbau- und Vermessungsamt der Stadt Chur wirken.

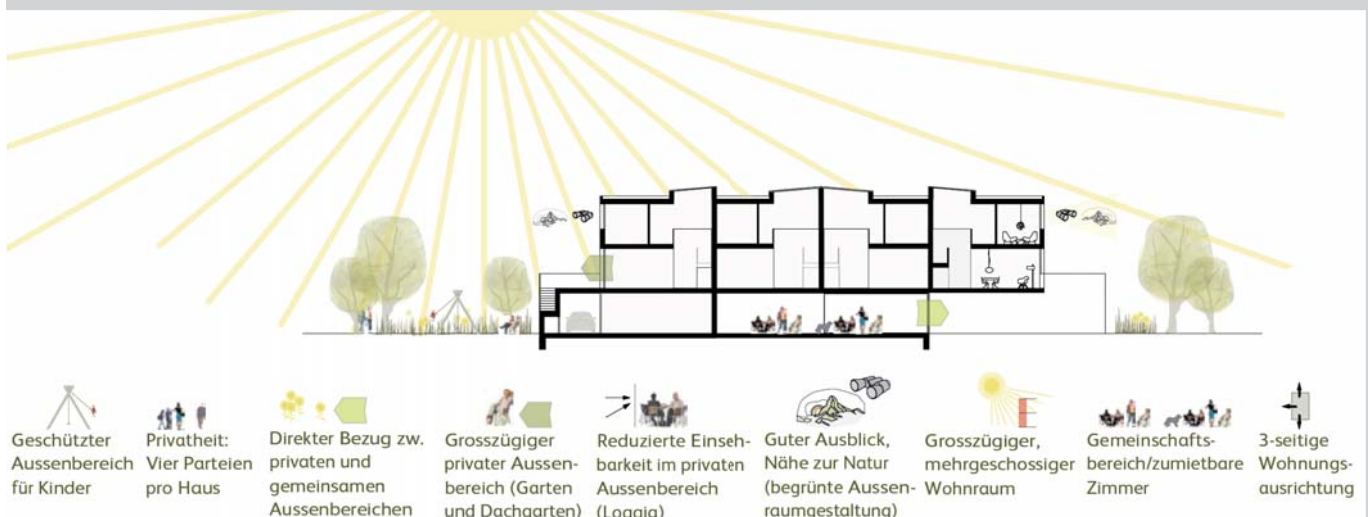
Regierungsrat beschliesst Aggloprogramm der 2. Generation

Das Agglomerationsprogramm Luzern der zweiten Generation wurde am 5. Juni 2012 vom Regierungsrat beschlossen und zuhanden der Beurteilung durch die Bundesbehörden verabschiedet. Es beinhaltet die übergeordneten Schlüsselprojekten Tiefbahnhof mit Durchmesserlinie und Gesamtsystem Bypass. Eine Vielzahl von Massnahmen, insbesondere zur Siedlungsentwicklung nach Innen, zur Optimierung des Bussystems und des Ausbaus des Langsamverkehrsnetzes sind ebenfalls im Agglomerationsprogramm enthalten. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Dienststelle rawi.

Einfamilienhausqualitäten im Mehrfamilienhaus

Viele träumen vom eigenen Haus im Grünen: Im Jahr 2010 lag der Anteil von Einfamilienhäusern am Gebäudebestand der Schweiz bei 58%. Von den seit 2000 gebauten Wohngebäuden sind fast drei Viertel Einfamilienhäuser. Diese Entwicklung trägt zusammen mit stetigem Bevölkerungswachstum und steigendem Wohnraumbedarf massgeblich zur fortschreitenden Zersiedlung bei.

Aus diesem Grund hat die Hochschule Luzern von 2010 bis 2012 das Projekt «Transfer der Wohnqualitäten vom Einfamilienhaus auf das Mehrfamilienhaus» durchgeführt. Die rawi war eine von sieben Praxispartnern, die das Projekt personell wie auch finanziell unterstützt haben. Detaillierte Informationen zum Projekt können unter www.hslu.ch/t-fat/publikationen eingeholt werden.





Rigi

Die gemeinsame Organisation und Vermarktung der Rigi wird Realität

Die Rigi hat ein gutes Image, verfügt über eine intakte Natur und bietet einen grossen Erholungsraum für Jung und Alt, der seinesgleichen sucht. Bis vor Kurzem fehlte diesem Tourismusmagnet (600'000 Besucher jährlich) eine bergumfassende Strategie bezüglich der touristischen Entwicklung und Vermarktung. Es herrschte ein grosser Handlungsbedarf bei der Koordination von Angeboten und Dienstleistungen, der Positionierung der Marke Rigi und dem gezielten Einsatz der finanziellen Ressourcen.

Überkantonales Projekt der Neuen Regionalpolitik (NRP)

Im Auftrag der Kantone Schwyz und Luzern lancierte der Regionalentwicklungsverband Rigi-Mythen im Jahr 2009 das NRP-Projekt „RigiPlus“ mit dem Ziel, die Wertschöpfung und Sicherung der Arbeitsplätze in der Region voranzutreiben. Im Zentrum stand die Inwertsetzung des einzigartigen Potentials der Rigi im Bereich des sanften Erholungs- und Erlebnistourismus.

Durch das grosse Engagement der touristischen Anbieter auf der Rigi und deren Bereitschaft, untereinander konstruktiv zusammenzuarbeiten, konnten mit diesem beispielhaften Projekt verschiedene Weichen für die Zukunft gestellt werden. Das Projekt wurde im Sommer 2012 abgeschlossen und in eine eigenständige Finanzierung überführt.

RigiPlus AG

Als Haupterfolg kann neben dem neuen Leitbild die Schaffung der RigiPlus AG gewertet werden, eine Dienstleistungs- und Vermarktungsgesellschaft mit folgendem Leistungsauftrag:

- Inszenierung des Berges als Ganzes zur Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit und Erhöhung der Wertschöpfung
- Anbieterübergreifende Angebotsentwicklung, -bündelung und -vermarktung
- Verbesserung der Qualität der Hotellerie und Gastronomie
- Betrieb der Koordinationsstelle zwischen den Leistungsträgern und weiteren Partnern für alle touristischen Belange der Rigi

Getragen durch die Leistungsträger

Diese Gesellschaft wird finanziell durch zahlreiche Leistungsanbieter auf der Rigi getragen, nämlich durch Berg- und Seilbahnen, sowie Hotellerie und Gastronomie. Vorteile für die einzelnen Leistungsträger sind folgende:

- Gemeinsamer, effizienterer Einsatz der Werbemittel
- Synergien durch gemeinsame Marketingauftritte
- Zielgruppenorientierte Marketingaktivitäten, z.B. gemeinsame Homepage, Nennung in Informationsbrochüren

Die Aktivitäten der RigiPlus AG werden dazu beitragen, die Position der Rigi, als „Königin der Berge“ zu stärken und die Unternehmen am und auf dem Berg in eine wirtschaftlich nachhaltige Zukunft zu führen.



Projektierte Gebäude | Gewässerschutzzone | Flächenmessung

Neuerungen im Geoportal

Online-Karte „Nutzungsplanung“ mit orientierenden Planinhalten erweitert

Noch vor dem Sommer sind in der Online-Karte „Kommunale Nutzungsplanung“ (www.geo.lu.ch/map/zonenplan) die orientierenden Planinhalte aufgeschaltet worden. Diese umfassen:

Gewässerschutzareale und -zonen

Grundwasserschutzzonen dienen dazu, die im öffentlichen Interesse liegenden Grundwasserfassungen und Quellen zu schützen.

In den Schutzzonen S1 bis S3 ist ein Reglement mit dem Schutzzonenplan vorhanden. In provisorischen Grundwasserschutzzonen sind Schutzzonenbericht und -plan noch nicht vorhanden.

Grundwasserschutzareale sind Areale, die für die künftige Nutzung und Anreicherung von Grundwasservorkommen von Bedeutung sind.

Archäologische Fundstellen

Ziel des Fundstelleninventars ist es, alle Fundmeldungen zu analysieren, zu überprüfen und zu bewerten. Sind Fundstellen von Planungen oder Bewilligungen nach dem kantonalen Planungs- und Baugesetz betroffen, muss die Kantonsarchäologie in das Verfahren einbezogen werden.

Bauinventar und Denkmalverzeichnis

Besonders schutzwürdige Denkmäler werden unter Schutz gestellt. Dabei werden Eigentümerschaft und Standortgemeinde angehört. Bei der Inventarisierung wird der gesamte Baubestand einer Gemeinde gesichtet und auf seine bauhistorische Bedeutung geprüft. Ins Inventar aufgenommen wird nur eine signifikante Auswahl, welche Objekte aller Baugattungen umfasst – ländliche und dörfliche «Alltagsbauten», Bauzeugen des Tourismus oder der Industrie bis hin zu Beispielen der Architektur des 20. Jahrhunderts.

Weitere Informationen zu den Inhalten der Online-Karte „Kommunale Nutzungsplanung“ finden Sie unter: www.rawi.lu.ch/nutzungsplanung

Online-Karte „Grundbuchplan“ neu mit projektierten Gebäuden

Ebenfalls seit Sommer 2012 können projektierte Gebäude im Grundbuchplan des Geoportals ein- und ausgeblendet werden (www.geo.lu.ch/map/grundbuchplan).

Strassenlärmkataster bald aktualisiert

In den nächsten Wochen wird die überarbeitete Online-Karte Strassenlärmkataster unter www.geo.lu.ch/map/strassenlaerm aufgeschaltet. Dieser wird eine aktualisierte Übersicht über die Strassenlärmproblematik zeigen. Durch die Vereinfachung der Darstellung wird die Online-Karte benutzerfreundlicher sein. Lärmkonflikte, d.h. Gebäude mit einer übermässigen Lärmbelastung, werden übersichtlich darstellt.

Die Daten basieren auf dem Verkehrsmodell 2005 und den neusten Daten aus der amtlichen Vermessung. Der neue Strassenlärmkataster bildet eine gute Grundlage für die Diskussion der Lärmproblematik in der Öffentlichkeit und Politik, wie auch für das Planen und Bauen in lärmbelasteten Gebieten.

Neue Funktionen

Neu können Strecken und Flächen in sämtlichen Online-Karten direkt am Bildschirm gemessen werden. Im weiteren wird nun die effektiv ausgedruckte Fläche einer Karte in einer Vorausschau abgebildet und vor dem Druck angezeigt.

Redaktion:

Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation
Murbacherstrasse 21, 6002 Luzern
Tel. 041 228 51 83, Fax 041 228 64 93
rawi@lu.ch, www.rawi.lu.ch

Ausgabe: Oktober 2012